



Ungewöhnliche Perspektive: Aus dem Kassenhaus heraus schauen die Teilnehmer der „Backstage-Tour“ auf die Autoscooter-Fläche.

14 Fahrgeschäfte, zwölf Kinderkarussells, drei Laufgeschäfte und eine Geisterbahn.

◆ Am Freitag, 23. März, findet um etwa 21.30 Uhr ein großes Höhenfeuerwerk statt.

merkt, das ist nicht nur ein Job für sie, sondern sie ist mit Herz und Seele dabei. Das hat etwas Romantisches.“

Doch die Grundschullehrerin hat auch eine ganz praktische Frage: Wie gehen Kinder von Schaustellern zur Schule?

Lautstark geht es bei der letzten Station der „Backstage-Tour“ zu. Die Teilnehmer der Führung unterhalten sich hier mit Peter Wilmering, Regisseur (Anpreiser) beim „Glückshaus“, dem einzigen Großverlosungs-Ge-

bei den Teilnehmern ebenfalls sehr zufrieden. „Das war ja heute eine Premiere. Aber ich kann mir sehr gut vorstellen, dass das nächste Jahr wieder stattfindet“, sagt Dirk Treese. „Vielleicht wird das Angebot ja sogar ausgebaut.“



nend fand ich Einblicke in den Alltag – wie Menschen auf der Kirmes leben.“

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Das Theaterstück war nur „ein“ Element der Bewerbung

- Von: Renate Tellmann, Koordination interkultureller und interreligiöser Projekte an der Rosa-Parks-Schule Herten
- Betr.: Artikel „Damit Auschwitz sich nicht wiederholt“ / Verleihung des Dr. Selig Auerbach-Preises an die Rosa-Parks-Schule
- Ausgabe vom 17. März

Diese Preisverleihung war für alle anwesenden Mitglieder der Schulgemeinschaft ein sehr bewegendes Erlebnis, das uns mit Dankbarkeit und Stolz erfüllte. Die Berichterstattung wurde aber dem Grund der Verleihung an unsere Schule nicht ausreichend gerecht und wird möglicherweise dazu führen, dass sich viele Beteiligte übergangen fühlen. Unsere Kritik gilt der Unterzeile „Der Dr. Selig S.-Auerbachpreis geht an die RPS in Herten. Sie wird für ihr Theaterstück ‚Saras Geheimnis‘ ausgezeichnet.“ Dieses während der Veranstaltung auch gezeigte Stück (13 Minuten) wurde von unserem Kollegen Ludger Haumann für die Holocaustgedenktage-Veranstaltung für die Schulen der Stadt Herten 2017 geschrieben, für die unsere Schule im letzten Jahr verantwortlich war. Eine neue Schülergruppe hat es jetzt eingeübt und wirklich auf sehr berührende Weise und mit großem Können aufgeführt. Das war eine großartige Leistung, aber sie war nur „ein“ Element unserer Bewerbung, ein wichtiger Baustein dafür, dass uns die Gesellschaft für Christlich-jüdische Gesellschaft den Dr. Selig-Auerbach-

preis zugesprochen hat. Grundlage unserer Bewerbung waren unter anderem der schon erwähnte Holocaustgedenktage im Januar 2017, der alljährlich stattfindende Rosa-Parks-Tag mit Verleihung des Rosa-Parks-Awards und weitere Veranstaltungen aus 2017. Ich zitiere Jörg Schürmann aus seiner Laudatio: „Mit der Verleihung des Dr. Selig Auerbach-Preises wird das langjährige Engagement der Schulgemeinschaft für ein friedliches Zusammenleben in der Schule und in der Stadt Herten gewürdigt. In vielfältigen schulischen und außerschulischen Projekten hat die Schule im Sinne ihrer Namensgeberin, Rosa Parks, immer wieder gezeigt und beispielhaft vor Augen geführt, dass nicht die Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sexuelle Orientierung in der Schule, in der Stadt Herten und in unserem Land eine Rolle spielen dürfen, sondern jeder Mensch in seiner Persönlichkeit angenommen und ihm mit Würde zu begegnen ist.“

Fazit: in Ihrem Bericht wird „Saras Geheimnis“ als „Gewinner-Beitrag“ beschrieben. Ich hoffe, dass aus meinen Zeilen hervorgeht, dass es nicht um einen Gewinnerbeitrag ging. Wir haben diese Ehrung bekommen, weil sich sehr viele Schülerinnen und Schüler zusammen mit dem Kollegium unermüdlich für ein gerechtes Miteinander im Sinne unserer Namensgeberin einsetzen und aus der Vergangenheit lernen, um die Erinnerung an die Millionen ausgelöschter Leben zu bewahren und menschenfeindlichen Tendenzen vorzubeugen.

Oer-Erkenschwick. (jan) Diese Überraschung war gelungen: Als es gestern in der Oer-Erkenschwicker Albert-Schweitzer-Schule zur vierten Stunde läutete, staunten die Mädchen und Jungen der 4b nicht schlecht – Besuch von Roncalli! Clown Chistirrin und Magier Mike Chao zauberten und machten Faxen, was das Zeug hielt – und beantworteten gerne die vielen Fragen der Viertklässler, die als Teilnehmer des diesjährigen Projektes „Zeitung in der Grundschule“ offenkundig gelernt haben, was fundierte Recherche bedeutet.

„Wie lange müsst ihr üben?“, möchte Henrik wissen. „Zehn Stunden pro Tag.“ Mike Chao Antwort macht Staunen: Da sind Unterricht und Hausaufgaben ja ein Klacks gegen! Und die drei Stunden, die Chistirrin nach eigenen Angaben trainiert, auch.

Warum ist der überhaupt so witzig? Das beschäftigt Sami. „Ich bin schon so geboren“, antwortet der Spaßmacher aus Mexiko, der in siebter Generation als Clown in der Manege steht. „Meine ganze Familie ist lustig, da wird den ganzen Tag gelacht.“

Dass es nur fröhlich zugeht beim Zirkus, das glaubt Vakaren so ganz nicht. „Vermisst ihr eure Freunde zu Hause nicht, wenn ihr unterwegs seid?“, erkundigt sich die Zehnjährige besorgt. „Nein“, winken die Roncalli-Gäste ab, „wir haben ja auch im Zirkus Freunde.“

Eine ganz besonderes Anliegen hat Niklas zum Schluss: „Können Sie uns noch einen Trick zeigen, Herr

Das total verrückte Klassenzimmer

Roncalli-Clown Chistirrin und Magier Mike Chao überraschen Zeitungsprojektkinder mit einer exklusiven Vorstellung.



Stimmung in der Bärenklasse der Albert-Schweitzer-Schule beim Überraschungsbesuch von Roncalli-Clown Chistirrin (Mitte) und Magier Mike Chao. —FOTO: TORSTEN JANFELD

Chao?“ Klar, kann der. Assiiert von Vakaren und Sami zeigt der Taiwanese, dass man Karten von einer Hosentasche in eine andere wandern lassen kann – ohne, dass man sie berührt. Da ist auch Klassenlehrerin Bettina Deesler total von den Socken.

Um zielstrebige Schüler muss sie sich im übrigen keine Sorgen machen: Die wollen nämlich jetzt (fast) alle Clown oder Zauberer werden.

INFO Alle Texte zu „Roncalli 2018“ finden Sie im Internet: www.medienhausbauer.de/roncalli und alle Filmberichte unter www.cityinfo.tv

STICHWORT

Holografie ab Montag

Roncalli verzichtet auf lebendige Tiere, hat sich jedoch eine virtuelle Alternative einfallen lassen: Dank modernster Holografie-Technik werden Pferde wie aus Sternentaub durch die Manege schweben, dazu gibt es ein täuschend lebensechtes Pferd, das von drei Pantomimen in Bewegung gehalten wird. Und genau diese Neuerungen haben Besucher der Vorstellungen bislang vermisst. „Ein technisches Problem“, erklärt Pressesprecher

Markus Strobl – zudem sei die Situation erschwert durch die Grippeerkrankung von Direktor Bernard Paul, der die neue Technik zu seinem Steckenpferd gemacht habe und ohne den diese nicht in Gang gebracht werden könne. „Das sind Unabwägbarkeiten, die wir bedauern, aber nicht ändern können“, so Strobl, darauf werde auch im Programmheft ausdrücklich hingewiesen. Gleichwohl verspricht er: „Ab nächsten Montag sind die Pferde zu sehen.“

IN KÜRZE

Polizei warnt vor neuer Masche

Dortmund. (dpa) Erst das Opfer schubsen, dann scheinbar helfen – aber nur, um das Opfer zu bestehlen: Vor dieser neuen Masche warnt die Polizei Dortmund am Mittwoch. Eine 69-Jährige sei in der vergangenen Woche auf den Trick hereingefallen, teilte die Polizei mit. Vor ihrer Wohnung soll die Frau von zwei Unbekannten geschubst worden sein. Die Dortmunderin habe sich verletzt, so dass sie nicht mehr allein aufstehen konnte. Die Täter halfen der Verletzten auf und brachten sie laut Polizei in ihre Wohnung. Dort sollen sie unter anderem das Handy der Frau geklaut haben. Die 69-Jährige verbrachte die Nacht auf einem Stuhl und konnte erst am nächsten Morgen ihre Nachbarin erreichen, die die Polizei rief. Die Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Besucherzentrum ist gesichert

Herten/Recklinghausen. Der Regionalverband Ruhr (RVR) und die Städte Herten und Recklinghausen setzen ihre 2013 begonnene Arbeit mit dem Besucherzentrum Hoheward fort. Der Kooperationsvertrag wird bis 2020 verlängert. Der RVR beteiligt sich mit 135.000 Euro jährlich, Herten mit 60.000 Euro und Recklinghausen mit 36.000 Euro. Die Anlaufstelle auf der ehemaligen Zeche Ewald in Herten mit etwa 20 Gästeführern zählt jährlich mehr als 130.000 Gäste auf dem Areal.